



Im Rudern konnten die Kinder zeigen, was sie in vier Jahren gemeinsamen Unterricht gelernt haben: Rücksicht nehmen und zusammenhalten!

sie den gemeinsamen Unterricht mit den nichtbehinderten Kindern sehr. Er spornt sie an und fordert sie.

Dass nicht immer alles rund läuft in einer Partnerklasse und manches nervt, muss Daniel (10) schon zugeben. „Anfangs wussten wir nicht, wie wir miteinander umgehen sollten. Das haben wir aber mit der Zeit gelernt.“ Und Johanna (10) sagt: „Es passieren auch seltsame Sachen: Leonisa hat mal meinen Kleber abgeschleckt. Und es war nicht immer gerecht: Die Hallemänner dürfen Sachen, die wir nicht dürfen.“

Andererseits profitierte die 4a von der Partnerklasse: Jeden Freitag ging's zum Schwimmen, ziemlich oft auf Ausflüge, zum Eisessen und vor den Ferien wurde eine Woche gemeinsam auf dem Kanal in Erlangen gerudert. Bei so viel Extra-Programm muss man dann auch aushalten, wenn es mit den Hallemännern mal irgendwo länger dauert.

**Katharina** hat sehr zerbrechliche Knochen: Deshalb sitzt sie im Rollstuhl. Sonst macht sie alles, was andere Mädels auch machen: ins Kino gehen, Freunde treffen,...



# Keine Kathi-Extra-Wurst

Wendig dreht Katharina ihren Rollstuhl an den Tisch in der Mensa. Wir treffen die 18-jährige Schülerin am Leibniz-Gymnasium in Altdorf. Katharina wird hier unterrichtet wie alle anderen auch: Mitschüler mit Behinderung gehören ganz selbstverständlich zum Schulalltag.

**Hallo Katharina, schön, dich kennenzulernen. Erzähl mal von dir...**

Ich bin Kathi, 18 Jahre alt, gehe in die 12. Klasse, mache nächsten Sommer mein Abitur und wohne in Lauf. Seit der 5. Klasse bin ich hier in Altdorf am Gymnasium. Am Gymi in Lauf wäre ich nicht klargekommen: Das ist am Hang gebaut, über viele verschiedene Stockwerke ohne Aufzüge. Also bringt mich ein Fahrdienst jeden Morgen hierher zum Unterricht und holt mich mittags auch wieder ab.

**Es sieht so aus, als ob du eigentlich kaum Hilfe brauchst.**

Ja, stimmt. Meinen Rolli fahre ich alleine. Und es gibt hier extra Betreuer, die helfen, zum Beispiel beim Klo in der Pause oder bei Ausflügen. Ich habe aber nicht dauernd jemanden hinter mir herdackeln.

**Kannst du irgendetwas nicht?**  
Beim Sport mache ich nicht mit. Ich habe Glasknochen. Würde ich

versuchen zu stehen, brächen die Knochen in meinen Beinen wie Spaghetti. Ich habe mir auch schon bei einem Schluckauf eine Rippe gebrochen. Bei Proben und Klausuren bekomme ich etwas mehr Zeit als die anderen, da meine Arme schnell müde werden beim Schreiben. Aber sonst gibt's nicht dauernd eine Extra-Wurst für Kathi!

**Das Beste an Schule sind die Pausen, Ausflüge und Klassenfahrten. Für dich auch?**

Klar bin ich auch auf Klassenfahrten dabei – außer im Skilager. Ich kann hier eine ganz normale Schülerin sein.

**Wurdest du schon mal blöd angeguckt?**

In der 5. Klasse hatte ich anfangs schon Angst. Immerhin sind hier 1400 Schüler, und ich bin kleinwüchsig im Rollstuhl. Aber ich habe schnell Freunde gefunden. Mitschüler im Rolli sind hier höchstens für die Fünftklässler ungewohnt. Neulich hatten wir Schulfest: Da gab es ein Rolli-Rennen für alle.

**Was planst du für die Zukunft?**  
Demnächst lerne ich Autofahren. Und ich möchte Lehrerin werden. Eine Lehrerin im Rollstuhl gibt Kindern bestimmt einen anderen Blick auf Behinderte.